

Artenhilfsmaßnahmen für Wasseramsel, Mehlschwalbe, Hohltaube, sowie Trauer- und Grauschnäpper (Betreuer: Cl. Krafft, Dr. H. Prahl, R. Griefmeyer)

Wasseramsel

Dieses Jahr gab es bei den Wasseramseln an der Neuen Ammer in den Nisthilfen an den Brücken bei Fischen, Wielenbach und Unterhausen erfolgreiche Bruten, außerdem an der Rott bei der Gärtnerei und am Neuber-Wehr (Ertlmühle). Die Nisthilfen sind schon vor Jahren von Cl. Krafft angebracht worden und sind dieses Jahr wieder einmal kontrolliert worden.

Grauschnäpper

Grauschnäpper brüteten in den Nisthilfen an der neuen Rottbrücke bei der Gärtnerei und an der Neuen Ammer an der Fischener- und der Wielenbacher Brücke erfolgreich.

An der Wielenbacher Brücke gab es außerdem eine erfolgreiche Gänsesägerbrut.

Mehlschwalbe

In Raisting gibt es mehrere Ställe, an denen Cl. Krafft über die Jahre hin Mehlschwalben-Nester angebracht hat. Dieses Jahr konnte er weitere 10 Mehlschwalbennester bei der Gastwirtschaft Drexl aufhängen. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die Wirtsleute, die den Mehlschwalben dadurch eine weitere Möglichkeit zum Nisten bieten.

Bedingt durch die Schönwetterperiode ab Mai hatten die Mehlschwalben einen besonders hohen Bruterfolg. Teilweise konnten sie sogar zweimal brüten.

Hohltaube

Mit den Hohltauben sieht es schlecht aus. Im Riederauer Seeholz gibt es nur noch zwei Brutpaare in den 7 aufgehängten Nistkästen und eines westlich vom Seeholz. Man kann deutlich sehen, dass der aufwachsende Wald sich für Hohltauben und die kleinen Eulen wie Raufußkauz und Sperlingskauz katastrophal auswirkt. Der früher von den Rehen verbissene und von den geschlossenen Baumkronen verschattete, vegetationsarme Waldboden ist in den letzten 20 Jahren mit Jungwald zugewachsen, so dass die Vögel nicht mehr an ihre Nahrung am Boden kommen. Auch der Anflug zu vielen Nistkästen wächst völlig zu, so dass diese umgesetzt werden müssten.

Trauerschnäpper

Der Bruterfolg der Trauerschnäpper an der Ammer wurde am 2. Juni von Cl. Krafft und R. Griefmeyer kontrolliert.

Ammerdamm West (Strecke zwischen Fischener Brücke und Eisenbahnbrücke bei Wielenbach):

Nur 3 Brutpaare: 1x 2 Junge und 1 Ei, 1x 7 Eier und 1x 5 Junge;

In zwei Kästen waren nur Nester zu finden und ein singendes Männchen zu hören.

Bisher waren auf dieser Strecke etwa 10 Brutpaare zu finden. Wir haben keine Erklärung dafür, dass dieses Jahr nur so wenige Trauerschnäpper gebrütet haben.

Ammerdamm Ost (gleiche Strecke wie oben):

Immerhin 8 BP: 1x1 Ei, 2x 5 Junge (alpi), 2x 6 Eier, 1x 7 Junge, 1x 6 Junge, 1x 4 Junge (alpi)

Die Zahl der Brutpaare hatte jahrelang eine steigende Tendenz. Nun ist sie dramatisch auf die Hälfte des höchsten Bestandes von 22 Paaren im letzten Jahr zurück gegangen. So große Schwankungen in der Zahl der Brutpaare hat es seit Anbringung der ersten Kästen 1989 nicht gegeben. Vielleicht wirkt sich das Auslichten der Dämme durch das Wasserwirtschaftsamt Weilheim doch schon aus.

Helene Falk, Clemens Krafft



Wasseramsel

Foto: Richard Brummer